

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direktem Postbezug ohne Bestellgebühr monatlich 2,-- M., bei Zustellung unter Kreuzband 2,-- M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Postverordnungen für 1919 eingetragene Redaktion und Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Interessante lassen die achtseitige Kompatt-Broschüre oder deren Raum 1,20 M., Wortausgabe das fertige Wort 60 Pf., jedes weitere Wort 25 Pf., Leueningsschulung 70 Pf., Bei Familien- u. Vereinstellungen jährl. der Zuschlag fort. Inserate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 5 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein. Inseraten-Abteilung: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9768

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Roskes neuester Gewaltstreich.

Die Arbeiterratswahl soll verhindert werden!

Seitdem Roske als ungekrönter Herrscher seines Amtes waltet, ist eine Gewalttat gegen die Arbeiterschaft der andern gefolgt. Mit seiner Hilfe hat es die Reaktion durchgesetzt, daß alle Erwerbseigenschaften der Revolution abgebaut worden sind. Insbesondere die Arbeiterräte, dieses letzte Bollwerk aus den Tagen der revolutionären Erhebung, die bisher allen Versuchen zum Trotz sich in ihrer Wirksamkeit behauptet hatten, sollen nun endgültig verschwinden. Will das Betriebsrätegesetz, das jetzt der Nationalversammlung vorliegt, die Arbeiterräte auf „gesetzlichem“ Wege beseitigen, so hat sich Herr Roske die Aufgabe gestellt, sie durch die brutale Gewalt zu beseitigen.

Nachdem die Rechtssozialisten durch ihren Austritt aus dem rechtmäßigen Vollzugsrat die Spaltung in die Arbeiterschaft hineingetragen hatten, unterlag es keinem Zweifel mehr, daß sich die dadurch herbeigeführte Situation von allen offenen und geschlossenen Reaktionen ausgenutzt werden würde, um den Berliner Arbeiterräten das Lebenslicht auszublasen. Das ist nun mit Hilfe des Herrn Roske geschehen. Was Herr Schlicke, der bisherige Führer der größten deutschen Arbeiterorganisation und Herr Fischbeck vor einigen Tagen ankündigten, daß hat nun Herr Roske mit Hilfe seiner Söldner durchgeführt. Sonnabend nachmittags sind in seinem Auftrage Kriminalbeamte und Reichswehrsoldaten im Gebäude des Vollzugsrates erschienen, haben Hausdurchsuchung vorgenommen, Beschlagnahmen ausgeführt, Gelder nur auf Protest hinstellen lassen und dann alles verriegelt, so daß niemand das Gebäude betreten darf. Ueber den Vorfall selbst erhalten wir folgende Schilderung:

Am Sonnabendmorgen erschienen in den Büroräumen des Vollzugsrates der Groß-Berliner Arbeiterräte zum soundssozialen Roske eine Anzahl Zivilbeamte des Polizeipräsidiums mit zwei Leutnants voll bis an die Zähne bewaffneten Truppen des Korps Lübtow. Der führende Offizier legte folgende von Roske eingehändigte unterzeichnete Verfügung vor:

Oberkommando Roske. Berlin, den 23. August 1919.
An den Vollzugsrat der Berliner K. u. S. Räte
In den Zellen 23.

- Ich habe verfügt:
1. Der Vollzugsrat hat die bisher von ihm innegehaltenen Räume in den Zellen 23 sofort zu räumen.
 2. Die auf die Vorbereitung und Vornahme der Wahlen zu den Berliner Arbeiterräten bezüglichen Akten und Schriftstücke sind zu beschlagnahmen.
 3. Die bisherigen Räume des Vollzugsrates in den Zellen 23 bleiben militärisch besetzt. Der Zutritt ist jedem untersagt.
 4. Dem Vollzugsrat ist jede fernere mit den Vorbereitungen und der Vornahme der oben bezeichneten Wahlen zusammenhängende Tätigkeit verboten.

Der Oberbefehlshaber. Roske.
(Eigenhändige Unterschrift) Wegen Oultung auszubändig.

Trotz Einspruchs der anwesenden Vollzugsratsmitglieder wurde sofort eine Durchsuchung sämtlicher Büroräume vorgenommen. Dabei wurde wahllos alles beschlagnahmt, was im Zusammenhang mit den Wahlen stand. Aber nicht genug damit; auch sämtliche eingegangene Post wurde trotz Hinweis auf das Postgeheimnis und Widerspruch der Vollzugsratsmitglieder rücksichtslos geöffnet, durchgesehen, und zum Teil mitgenommen. Ferner wurden beschlagnahmt Quittungen, Akten und sonstige nur für den Geschäftsbetrieb wertvolle, für Roskes Absichten völlig belanglose Schriftstücke und Dokumente. Selbst das von der Arbeiterschaft gesammelte Geld konnte nur durch energisches Reden gerettet werden. Alle mitgenommenen Schriftstücke, Druckschriften usw. sind von dem Gehe der Berliner Arbeiterschaft bezahlt worden. Nachdem sämtliche Räume verriegelt waren, wurden Posten vor den Eingang gestellt. Somit ist der Vollzugsrat entgegen allen gesetzlichen Bestimmungen brutal auf die Straße gesetzt worden.

Selten dürfte ein ähnlicher Gewaltstreich gegen irgendeine unbequeme Körperschaft ausgeführt worden sein. Roskes

Befehl, der ganz den überheblichen Geist atmet, den man von einem in Wilhelms Bett schlafenden Reichswehrminister erwarten darf, zeigt ganz deutlich, daß neben der Vorhinderung der von der großen Mehrheit der Berliner Arbeiterschaft begünstigten Neuwahl der Arbeiterräte die völlige Verhinderung jeglicher Arbeit des Vollzugsrates beabsichtigt ist. Seitdem der unaufhaltsame Rückgang des Einflusses der mit der Regierung sympathisierenden rechtssozialistischen Führer deutlich ist, soll mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden, die Einflußlosigkeit der Rechtssozialisten bei den Massen der Arbeiter nicht sichtbar werden zu lassen. Aber weit gefehlt, durch dieses brutale Vorgehen diesen Zweck zu erreichen, wird man dadurch nur auf neue eine gewaltige Erregung in die Arbeiterschaft Groß-Berlins hineintragen und auch den bisher noch auf den guten Glauben der Regierung vertrauenden Elementen zeigen, daß sie in der herrschenden Regierung und den Rechtssozialisten ihre allerschärfsten Gegner zu erblicken haben.

Herr Schlicke verspricht, mit allen „gesetzlichen“ Mitteln gegen die Arbeiterräte vorzugehen und die Neuwahl zu verhindern zu wollen. Wie diese gesetzlichen Mittel aussehen, das zeigt das Vorgehen Roskes, das zeigt das Auf-die-Straße-Setzen des Vollzugsrates, trotzdem das Berliner Mieteneinigungsamt noch am Freitag sowohl dem Finanzministerium wie dem Vollzugsrat mitgeteilt hat, daß eine Räumung des vom Vollzugsrat gemieteten Gebäudes erst in Frage kommen könne, nachdem das Mieteneinigungsamt darüber entschieden habe.

Die überwiegende Mehrheit der Groß-Berliner Arbeiterschaft will die Neuwahl der Arbeiterräte. Das beweisen die Anmeldungen, die schon bisher überaus zahlreich vorgenommen worden sind. Aber gerade, weil die Mehrheit der Arbeiter die Wahlen will, und die Rechtssozialisten in der Regierung fürchten, daß der Ausfall dieser Wahl für sie vernichtend sein wird, deshalb dieser neueste Gewaltstreich gegen die Existenz des Vollzugsrates überhaupt.

Hat man zu diesem Mittel gegriffen, weil die Spekulation auf den großen Metallarbeiterstreik anscheinend fehlgeschlagen ist? Aber wie dem auch sei, die Wirkung dieses Streiches wird eine ganz andere sein, als die Urheber sich träumen lassen. Die Arbeit des Vollzugsrates, die die Arbeiterschaft kampfbereit machen will für die Weiterführung der Revolution, die die Arbeiterräte ausbilden will als eine scharfe Waffe im Kampfe für den Sozialismus, wird durch diesen neuesten Roskestreich keine Unterbrechung erleiden. Die Berliner Arbeiterschaft insbesondere weiß, daß im Kampfe für die Revolution die Arbeiterräte ein unentbehrliches Mittel sind, daß sie an ihnen festhalten muß, wenn nicht die Reaktion triumphieren soll.

Nach Redaktionsschluss erhalten wir folgende M. L. V.-Meldung, zu der wir noch Stellung nehmen werden:

Die eigenmächtige Ausschreibung von Neuwahlen für die Berliner Arbeiter- und Betriebsräte durch den Vollzugsrat der unabhängigen Sozialisten und Kommunisten hat die Reichsregierung zu energischem Einschreiten gezwungen. Auf Beschluss des Reichskabinetts sind im Laufe der letzten Abendstunden die Räume des Vollzugsrates, in den Zellen Nr. 23, militärisch besetzt worden. Die Räume bleiben unter militärischer Bewachung. Dem Vollzugsrat ist die weitere Benutzung und jede Tätigkeit zur Vorbereitung und Vornahme der Neuwahlen verboten. Die hierauf bezüglichen Akten sind beschlagnahmt.

Der Vollzugsrat hat sich diese Maßregelung selbst zuschreiben lassen. Sein Vorgehen bedeutete den Versuch, das Zustandekommen eines ordnungsmäßig gewählten Arbeiterparlamentes für Groß-Berlin eigenmächtig und im Interesse einer parteipolitischen Minderheit zu durchkreuzen. Es bedeutete ferner den Versuch, das Betriebsrätegesetz, das von der Nationalversammlung bereits in Angriff genommen ist, zu sabotieren. Die militärische Besetzung dient dazu, die gesamte Arbeiterschaft vor dem Terror politischer Gruppen zu bewahren, deren Anführer nur die Absicht haben, ihren eigenen Einfluß zu stärken.

Der Vollzugsrat wird von Montag ab vorläufig im Lehrervereinshaus, Alexanderplatz, in den Büroräumen von 9-5 Uhr im klauen Saal seine Geschäfte erledigen.

Der Aufmarsch der Konterrevolution.

Der Zusammenbruch der Räteherrschaft in Ungarn hat die internationale Reaktion mit neuen Hoffnungen beflügelt. In allen Ländern sind die konterrevolutionären Kräfte eifrig am Werke, um auch die letzten Reste der proletarischen Revolution zu beseitigen. Die kapitalistischen Klassen der siegreichen wie der besiegten Länder gehen in dieser Einsicht vollkommen solidarisch vor und hinter ihren Rücken rüsten sich bereits die monarchistisch-feudalen Kräfte, um für ihre letzten Niederlagen Revanche zu nehmen und die Macht über die Volksmassen wieder an sich zu reißen.

Am bedrohlichsten gestaltet sich in diesem Augenblick die Situation in den Zwischenländern des Ostens, die zum Aufmarschgebiet gegen das revolutionäre Russland wie gegen das revolutionäre Deutschland und Österreich geworden sind. Von Finnland, wo noch immer die bürgerliche Reaktion herrscht, über die Ostsee-Provinzen, Litauen, Weißrussland, Polen, die Westukraine, der breite Streifen jener ehemals russischen Randländer hin, in denen eine heftige Reaktion gegen den Bolschewismus eingesetzt hat. Die nationalen Selbstständigkeitsbewegungen dieser Länder, verbunden mit den konterrevolutionären Tendenzen der um ihren Grundbesitz besorgten Bauern und den reaktionären Tendenzen der städtischen Bourgeoisie, haben für die Offensive des Entente-Kapitalismus gegen Sowjetrußland in diesen Gebieten einen günstigen Boden geschaffen. Am schärfsten ist der reaktionäre Charakter dieser Bewegungen in Finnland und in Polen ausgeprägt, wo ein ungezügelter Imperialismus und nationaler Chauvinismus Hand in Hand geht mit der beständigen Unterdrückung aller revolutionären Bestrebungen der Arbeiterklasse. Als wichtiger Stützpunkt der Konterrevolution erscheint auch Rumänien, dieser rückständigste Staat Europas, dem bei dem jetzigen Aufmarsch gegen Sowjetrußland ebenso wie beim Vormarsch gegen Ungarn die Rolle eines Brückenkopfes der internationalen Reaktion zufällt.

In allen Randländern des Ostens ist in den letzten Monaten mit fieberhaftem Eifer gerüstet worden. Da die Entente unter dem Druck der Volksmassen in ihren Ländern ihre eigenen Truppen in immer größerem Umfange zurückziehen mußte, hat sie die Bildung und Ausrüstung selbständiger Armeen in den russischen Randländern gefördert. So entstand neben der bisher von General Mannerheim geführten finnischen Armee die russische Nordarmee unter General Judenitsch im Raume nördlich und nordöstlich von Petersburg, die den Kristallisationspunkt für die russischen weißen Garden bildet, welche im Bunde mit Koltschak und Denikin gegen Sowjetrußland vorgehen. Die estnische und die lettische Armee, die zum Schutze der neuentstandenen baltischen Staaten gebildet wurden, fallen bei diesem Aufmarsch weniger ins Gewicht. Dagegen scheinen die litauischen und vor allem die polnischen Truppen die Offensivebewegung gegen Sowjetrußland unterstützen zu wollen. Am stärksten sind die konterrevolutionären Kräfte im Süden und Südwesten, wo einerseits die aus russischen Freiwilligen und aus Kosaken bestehende Armee General Denikins und andererseits die national-ukrainische Armee Petljuras in den letzten Wochen große Erfolge gegen die russische Rote Armee erzielt haben und nicht nur Kiew bedrohen, sondern auch zum Vormarsch gegen Moskau rüsten.

Das ist in großen Zügen die militärische Lage in den russischen Randländern. Die hier aufgestellten Kräfte scheinen jetzt einen neuen konzentrischen Angriff gegen Sowjetrußland vorzubereiten. Darauf deutet sowohl die verstärkte militärische Tätigkeit an allen diesen Fronten, wie auch die Anwesenheit des französischen Generalstabsoberbefehlshabers General Petain, der soeben mit seinem Stabe in Czernowit eingetroffen ist, und von dort nach Bukarest reist, hin. Nicht minder bezeichnend erscheint die Tatsache, daß die Häupter der russischen Konterrevolution in Stockholm zusammenkommen, um dort wichtige militärische und politische Besprechungen abzuhalten. Wie uns aus Stockholm gemeldet wird, sind dort bereits General Judenitsch, ferner der frühere ukrainische Hetman Skoropadski und der Minister des Äußeren der neugebildeten Regierung Dianosow eingetroffen. In wenigen Tagen wird auch das Eintreffen des ehemaligen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch in

gang. Die Umkürzung der Unabhängigen und hochschonig der besten Teile des Volkes jeden Tag über uns hereinbrechen können, dem Heere sein letztes Nachmittags zur Aufrechterhaltung der Manneszucht, die an sich schwer geschädigt ist, entzogen wird.

Ich kann diesen Wahn nicht unterlassen. Es wird die Aufgabe der bundesstaatlichen Regierungen sein, zu verhindern, daß ein Geschick zustande kommt, das den Ruin des uns bleibenden Heeres, wenn nicht des Staates bedeutet.

Der Oberbefehlshaber.

H. v. g. v. Albrecht, Generalleutnant.
Kommandierender General des II. A.-K.

Der die Methode kennt, wie die von oben her gewünschten Grundgebungen der militärischen Dienststellen und ihrer Vertrauensleute zustandekommen, wird über die Notwendigkeit lächeln, mit der General Albrecht versucht, derartige Grundgebungen als wirkliche Willensäußerung aller Heeresglieder" auszugeben. Es ist eine beispiellose Kamachung, wenn General Albrecht erklärt, "das Heer lehnt die bürgerliche Justiz einmütig ab," und es fordert die schärfste Zurückweisung heraus, wenn er, gestützt auf diese Behauptung, gegen den Beschluß der Nationalversammlung Sturm löst, mit der schädlichen, überflüssigen Institution der Militärjustiz auszuräumen.

Die Rheinische Republik und die U. S. P. D.

Der „Vorwärts“ hatte dieser Tage behauptet, die rheinische Unabhängige Sozialdemokratische Partei habe mit dem Zentrum und mit Dr. Dorten und anderen wegen Gründung eines unabhängigen rheinischen Freistaates verhandelt. Wir haben sofort erklärt, daß es sich hier nur um eine Schwindelmeldung handele und daß, sollten sich überhaupt Mitglieder der Partei an derartigen Bestrebungen beteiligt haben, unsere Parteiorganisationen ohne Zweifel sofort die nötigen Maßnahmen ergreifen würden. Der Zentralleitung der Partei ist nunmehr telegraphisch folgende Erklärung der Bezirksleitung der U. S. P. D. in Köln übermittelt worden:

Die in Nr. 155 der rechtssozialistischen „Rheinischen Zeitung“ gebrachte Meldung, daß „Führer der Kölner Unabhängigen“ an der Leitung des Rheinlandbundes beteiligt seien, entspricht nicht den Tatsachen. Ebenso sind nirgendwo die in Frage kommenden Kreise der U. S. P. in den Kreisen Köln-Lachen, Trier-Röbling-Soarbrücken und Pfalz an einer derartigen Republikanischen Bewegung beteiligt. Wenn Romantiker und Phantasten in unverantwortlicher Weise den Namen der U. S. P. mißbrauchen, so ist das ein Fall, gegen den keine politische Partei gefeit ist. Die aus den Kreisen der Kölner Unabhängigen genannten O. H. Müller und Josef Smets nehmen in der Partei keinerlei Vertrauensstellung ein. In der Frage der Rheinischen Republik nimmt die Unabhängige Sozialdemokratie in den Rheinlanden dieselbe Stellung ein, wie die Parteileitung der U. S. P. im Reich.

Die Parteileitung der U. S. P. Bezirk Mittelrhein.
Außerdem teilte die Kölner Parteileitung der Parteigenossen folgendes brieflich mit: „Eine erweiterte Vorstandssitzung der Kölner Partei hat gestern einstimmig beschlossen, die Mitglieder Müller, Smets und Siefert aus der Partei auszuschließen. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, sämtliche Mitglieder, die sich in irgendeiner Weise an Sonderbündeleien beteiligen wollten, sofort aus der Partei zu entfernen. Unsere Organisationen im Bezirk Mittelrhein beurteilen sämtlich jeden Abplitterungsversuch, in welcher Form er auch propagiert werde. Das hat der am letzten Sonntag abgehaltene Bezirksparteitag Mittelrhein, an dem außer Köln-Lachen, Trier-Röbling-Soarbrücken auch die Pfalz und Rheinpfalz vertreten waren, deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir sind entschlossen, einer derartigen Republikanischen Bewegung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzuarbeiten.“

Dennoch scheinen sich also einige Mitglieder, die oder keine Vertrauensstellung besaßen, dem Glauben hingegeben zu haben, als könne die Gründung einer besonderen Rheinischen Republik der Arbeiterschaft von Nutzen sein. Demgegenüber steht die erfreulich klare und entschiedene Stellungnahme der gesamten Parteiorganisationen.

Selbstverständlich konnte der „Vorwärts“ bei seiner schamlosen Kampfmethode sich diese Vorgänge nicht entgehen lassen. Wir fragen ihn hiermit öffentlich, ob seine Partei ihren seit Jahrzehnten anerkannten Führer Konrad, der sich selbst als General zur Gründung eines rheinischen unabhängigen Freistaates angeboten hatte, auch aus der Partei ausgeschlossen hat?

Die Lage in Oberschlesien.

Der Schlachtbericht.

Deutschland, 23. August.

H. T. B. teilt mit: Die Lage ist im allgemeinen ruhig. Eine Notwehr in Gocalsowitz wurde von polnischen Banden und Soldaten regulärer Truppenverbände, anscheinend unter Führung von polnischen Offizieren, mit zwei leichten Maschinengewehren und einem schweren Maschinengewehr angegriffen. Stärke 100 bis 200 Mann. Durch Gegenstoß einer Reservekompanie um 6 Uhr 40 Minuten früh wurde die Lage wieder hergestellt. Die Grenze ist in unserer Hand. Drei Verwundete deutscherseits. Im Nachhinein wurde ein Ueberfall auf das Proviantamt abgewiesen. Ein Verwundeter.

Höring erklärt.

Breslau, 23. August.

H. T. B. teilt mit: Die Nachricht von der mit Zustimmung der Reichs- und Staatsregierung erfolgten Einsetzung einer besonderen internationalen Militärkommission unter dem Vorsitz des französischen Generals Dupont hat, zum Teil durch ebenso übertriebene wie voreilige Schlussfolgerungen einiger Berliner Blätter veranlaßt, dazu geführt, daß sich in Oberschlesien die Meinung verbreiten konnte, das Schicksal Oberschlesiens sei nunmehr völlig von dieser Kommission abhängig und dadurch von vornherein in einem für Deutschland ungünstigen Sinne entschieden. Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen erklärt demgegenüber mit allem Nachdruck, daß das Schicksal des ober-schlesischen Abstammungsgebietes nach wie vor nur durch die in den einschlägigen Bestimmungen des Friedensvertrages festgelegte Volksabstimmung entschieden werden kann. Die Bevölkerung des Abstammungsgebietes hat demnach selbst zu entscheiden, ob sie mit Polen oder Deutschland vereinigt werden wolle. Die traurigen Vorgänge der letzten Wochen und mehr noch deren ungewöhnliche Begleiterscheinungen haben bei keinem Oberschlesier einen Zweifel gelassen, welche

persönliche Verantwortung er bei der Volksabstimmung trägt und nach welcher Richtung er sich entscheiden muß.

Die jüngsten Vorgänge in Oberschlesien dürften nicht dazu beigetragen haben, die Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterschaft, in deutschfreundlichem Sinne zu beeinflussen. Wenn das Gebiet für Deutschland noch gerettet werden soll, so muß der Gewalttätigkeit in Oberschlesien sofort ein Ende gemacht und Herr Höring mit seinem ganzen Anhang unerbittlich von dort entfernt werden!

Wilhelm Burghard in der Regierung.

Oberschlesische Blätter melden, daß Herr Wilhelm Burghard aus Gocel O.-S. in das preussische Ministerium des Innern berufen worden ist. Ihm soll das Dezernat über Oberschlesien übertragen werden.

Wir haben gestern einen Brief veröffentlicht, den dieser Burghard an die nationalsozialistische „Freie Vereinigung zum Schutz Oberschlesiens“ gerichtet hat; aus ihm ergibt sich, daß Burghard

Arbeiter! Parteigenossen! Sorgt für Massenbesuch der Versammlungen am Dienstag!

sich eifrig um die Organisierung der Spitzeltätigkeit bemüht hat. Und dieser Mann wird jetzt in die Regierung berufen, um sie über Oberschlesien zu beraten!

Freiwillig, Minister des Innern ist Herr Wolfgang Heine, und das erklärt alles.

Die Streiklage.

Kattowitz, 23. August.

Zur Streiklage teilt H. T. B. mit: Es sind voll angefahren. Das Reichs-Revier, im Weser Revier 16 bis 20 Prozent, im Zentralrevier zwischen 30 bis 50 Prozent.

Verwirrung in Ungarn.

Die Entente gegen Erzherzog Josef.

Paris, 23. August. (Havas.)

Der Oberste Rat der Alliierten befaßt sich mit der Lage in Ungarn und beschloß, ein Telegramm an die interalliierte Kommission zur Kenntnisnahme an die ungarischen Behörden zu senden, in dem es u. a. heißt: Die alliierten und assoziierten Regierungen haben den größten Wunsch, mit dem ungarischen Volke einen dauernden Frieden zu schließen, sie glauben jedoch, das nicht tun zu können, solange die gegenwärtige ungarische Regierung an der Macht bleibt. Diese Regierung ist nicht durch den Volkswillen eingesetzt, sondern durch einen von einer kleinen politischen Gruppe unter dem Schutz einer fremden Macht durchgeführten Handstreich. Sie hat zum Chef ein Mitglied des Hauses Habsburg, das durch seine Politik und seinen Ehrgeiz zum großen Teil verantwortlich für das Unglück ist, unter dem die Welt leidet. Ein von einer solchen Regierung abgeklopfener Frieden kann kein dauernder sein, andererseits können die alliierten und assoziierten Regierungen die wirtschaftliche Hilfe nicht leisten, deren Ungarn so sehr bedarf. Erzherzog Josef hat erklärt, daß er, bevor er mit den alliierten und assoziierten Mächten in Beziehung treten würde, sich der Volksbefragung unterziehen wolle. Dieser Weg kann uns nicht befriedigen, da die Abtötung unter Aufsicht einer Verwaltung vor sich gehen wird, an deren Spitze der Erzherzog selber steht. Unter den Umständen, in denen sich Ungarn gegenwärtig befindet, ist es schwierig, durch eine Abstimmung den gesamten Willen des Volkes festzustellen. Die alliierten und assoziierten Mächte bestehen daher darauf, daß der derzeitige Präsident von der höchsten Stelle des Staates Ungarn sich zurückzieht, um einer aus den Parteien zusammengesetzten Regierung Platz zu machen. Die alliierten und assoziierten Mächte sind bereit, mit jeder Regierung zu verhandeln, deren Macht sich auf das Vertrauen einer auf diese Weise gewählten Nationalversammlung stützt.

Neue Verhandlungen.

H. N. Wien, 23. August.

Die Lage in Budapest ist vollständig ungeklärt. Die Entwurfsverhandlungen werden von den außerhalb der Regierung stehenden Politikern fortgesetzt. Auch heute hatten Garani, Dojani, Lohasz und Graf Julius Andrássy eine Unterredung. In einem neuen Kabinett würde wahrscheinlich Lohasz Ministerpräsident werden, Garani das Parteichef der Rechten übernehmen und Friedrich Handelsminister werden.

Rücktritt Erzherzog Josefs nach den Wahlen.

H. N. Wien, 23. August.

Nach einer Aeußerung des Ministerpräsidenten Friedrich wird Erzherzog Josef nach den Wahlen abtreten. Er wird sich zurückziehen und nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung nicht mehr im Amt sein.

Amerika und der Friedensvertrag.

Die Besprechungen im Senatsauschuß.

Amsterdam, 23. August.

Die „Times“ vernimmt aus Washington, daß die seit einigen Tagen angekündigte Besprechung Wilsons mit dem Senatsauschuß für kurzweilige Angelegenheiten mehr als drei Stunden gedauert hat. Die Besprechung wurde in durchaus freundschaftlicher Weise geführt. Die wichtigste Tatsache ist, daß Wilson zugab, daß wegen der Auslegung einiger Bestimmungen des Friedensvertrages ein gewisser Vorbehalt gemacht werden könne, doch würde dies nicht geschehen können, ohne den Vertrag zu verderben. In diesem Vorbehalt sehen verschiedene der gemäßigten Republikaner und Demokraten einen Ausweg aus der heutigen schwierigen Lage, während Senatoren wie Lodge und Borah und ihre Organe bei ihrer Meinung verharren, daß Änderungen am Wortlaut des Vertrages vorgenommen werden müssen. Andere Senatoren und Blätter, wie die

„New York Times“ und „New York World“ erklären, daß durch Wilsons Auseinandersetzung seinen Gegnern die Waffen aus der Hand genommen seien.

Über die Haltung Japans wurde eingehend gesprochen. Der Präsident erklärte, daß Japan das Versprechen erfüllen werde, Schantung und Kiautschou an China zurückzugeben. Dieses Versprechen sei in das Protokoll der Friedendatung aufgenommen worden. Wilson gab zu, daß Japan eine Schutzherrschaft über Korea und die Mongolei erhalten hätte, doch fügte er hinzu, daß dies nicht geschehen wäre, wenn der Völkerverbund bereits bestanden hätte. Er überraschte seine Zuhörer durch die Mitteilung, daß ihm niemals antisch die Geheimabstimmung zwischen den Verbündeten zur Zeit des Eintritts Amerikas in den Krieg und die Besprechungen der Friedendatung mitgeteilt seien. Außerdem wurde noch der Wunsch seiner Gegner durch die Mitteilung erregt, daß es nötig sei, für 15 Jahre eine gewisse Truppengabzahl am Rhein zu unterhalten.

Wegen der deutschen Kolonien erklärte Wilson, daß nach dem Friedensvertrag Deutschland auf seine Rechte auf seine überseeischen Besitzungen zugunsten der großen Verbündeten und verbündeten Mächte verzichtet habe, meinte jedoch, daß dies allein nur bedeute, daß diese Mächte sich über die Verteilung der Kolonien geeinigt hätten. Ueber die Verfassung und die Verwaltung der ehemals deutschen Kolonien erklärte Wilson, daß vorläufig nähere Bestimmungen getroffen seien, deren Befestigung und Ausführung vom Völkerverbund und den Vereinigten Staaten abhängt.

Stahlarbeiterstreik in Amerika.

H. N. Haag, 23. August.

Aus New York wird gemeldet: Der Ausschuß des Stahlarbeiterverbandes hat einstimmig den Streik beschlossen. Es wird eine Abstimmung der Arbeiter darüber erfolgen, wann der Streik beginnen soll.

Vor einem Eisenbahnerstreik in Kanada.

T. U. Amsterdam, 23. August.

Dem „Telegraph“ wird aus London berichtet: In Kanada droht ein allgemeiner Ausbruch der Eisenbahner. Der Eisenbahnerverband verlangt eine Lohnerhöhung und die Entlassung derjenigen Beamten, die früher Streikbrecherdienste geleistet hatten.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Protest gegen die Politik Carranzas.

Amsterdam, 23. August.

Nach einer Meldung des Pressebureau Madrid an der Stadt Regio fordern verschiedene Gruppen eine Änderung der Politik Carranzas gegenüber den Vereinigten Staaten. So ersucht der Arbeiterverband der Hauptstadt Carranza, sofort ein repräsentatives Kabinett zu bilden und den Konflikt mit den Vereinigten Staaten beizulegen. Die liberale Konstitutionspartei fordert durch ein Dekret ihre Anhänger in ganz Mexiko auf, auf ein gutes Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu halten. Eine Gruppe von Abgeordneten des mexikanischen Kongresses will an Carranza das Ersuchen richten, seine Politik zu ändern. Die Blätter „Mexican Herald“, „Interpol“ und „Occident“ treten für eine Änderung der mexikanischen Politik ein.

Im Gegensatz dazu meldet die „Associated Press“ aus Mexiko (Stadt), daß die mexikanischen Blätter fortfahren, das mexikanische Volk aufzufordern, „zu erwachen“ und der Gefahr, die das Land unmittelbar bedroht, ins Auge zu sehen. Außerdem bringen sie an auffälliger Stelle Telegramme von Gouverneuren der Provinzstädte an Carranza, in denen sie ihre „bedingungslose Anhängerschaft“ erklären.

Einspruch Mexikos gegen die Grenzverletzung.

Amsterdam, 23. August.

Aus Washington wird gemeldet: Der mexikanische Gesandte hat gegen das Einschleusen amerikanischer Truppen in Mexiko zur Verfolgung der Banditen Einspruch erhoben und ersucht, diese Truppen sofort zurückzuziehen.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Infolge der großen Zellulosepreise, die die Eisenbahnen angewiesen haben — für Preußen allein beträgt der Zelluloseverbrauch 2 1/2 Milliarden Mark — beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, die Fahrpreise und Gepäcktransportpreise um 50 Prozent, gleichmäßig für alle Klassen zu erhöhen. Die neuen Preistafeln sollen am 1. Oktober in Geltung treten.

Der frühere englische Außenminister Sir Edward Grey, der zum britischen Botschafter in den Vereinigten Staaten ernannt wurde, tritt seinen neuen Posten Ende September an.

Der allgemeine Telegrammverkehr mit Frankreich ist wieder eröffnet. Ingefallen sind vorläufig nur Handelstelegramme in deutscher, englischer, französischer, italienischer und japanischer Sprache.

Nachricht zum Trossen Kavel. Am kommenden Montag beginnt vor dem Kriegengericht in Paris der Trossen gegen einen gewissen Georges Kaspa Ouen, der beschuldigt wird, Kavel den deutschen Behörden angezeigt zu haben.

Veräußerte Fische aus Schottland. Schottische Fischhändler haben mit deutschen Käufern in Rotterdam einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 Pfund geräucherter Heringe im Gesamtwert von 750 000 Pfund Sterling abgeschlossen. Den deutschen Käufern wird dabei Kredit gewährt. Die Lieferung werde binnen kurzem ihren Anfang nehmen.

An unsere Postabonnenten!

Der neue Monat steht vor der Tür.

Veräunmt nicht, daß Abonnement rechtzeitig beim zuständigen Postamt zu erneuern, damit die Zustellung keine unliebsame Unterbrechung erleidet. Ihr müßt durch Verbreitung der „Freiheit“ ebenso der Partei wie euch selber.

Die „Freiheit“ erscheint wöchentlich 13 mal und kostet bei direktem Postbezug ohne Bestellgebühr monatlich 3 Mark.

A. WERTHEIM

Waschstoffe

Bedruckter Barchent für Blusen und Kleiderstoffe, Meter 6.25
 Gestreift. Volle 1 Blusen-Kleider 6.90
 Bedruckter Voll-Volle 100 cm breit, in vielen Mustern, Mtr. 13.50
 Bedruckter Perkal für Blusen und Oberhemden, Meter 13.75
 Bestickter Voll-Volle weiß, besonders gute Qualität, Meter 14.50

Kleiderstoffe

Graue Kostümstoffe 75 cm br. 13.50
 Einfarbige Kleiderstoffe doppelt breit Meter 16.50
 Einfarb. Volle reine Wolle, 108 cm 25.00
 Schwarzer Krepp gestreift, für Kleider, 100 cm br., Mtr. 26.00

Seidenstoffe

Chiffon elastisch, ca. 100 cm breit 6.00
 Blusenseide gestreift und kariert 14.50
 Krepplin (Mafselde) viele Farben, 100 cm breit Meter 25.00
 Baumrinden-Krepp schwarz u. farb., schwere Qual., 100 cm br. 45.00

Waschkleider

Waschkleid aus leinenartigem Stoff 4900
 Kittelkleid aus dunkel gemustertem oder gestreiftem Volle 11000
 Kleid aus weiß gepunktetem Mull 12900
 Kittelkleid aus weiß gemustertem Voll-Volle, elegante Ausführung... 18500
 Kittelkleid aus Crepe de chine und Seidenstoffen, mit farbig. Stickereien 29500

Damen-Mäntel

Jackenkleid (nebenstehende Abbildung) a. gutem, dunkelblauem Stoff, Jacke reich mit Tressengarn, mit weißem Seidenfutter... 530⁰⁰

Jackenkleid guter dunkelblauer Stoff, mit reicher Stepperei u. Knopfgarnitur, Jacke halb gefüttert... 480⁰⁰

Paletot aus dicken Winterstoffen, in dunklen Farben, dreiviertellang, in moderner Ausführung

72⁰⁰ 100⁰⁰ 115⁰⁰ 130⁰⁰



NEUHEITEN IN PELZMÄNTELN UND PELZKRAGEN /

Große Auswahl in allen Preislagen

Silberfuchse
 Blaufuchse
 Weißfuchse
 Kreuzfuchse
 Alaskafuchse

Neuanfertigen, Umarbeiten und Modernisieren in eigenen Ateliers

Damen-Blusen

Bluse aus leinenartigem Stoff, in verschiedenen Formen 9.75
 Bluse aus farbig. Leinen, in verschiedenen Formen... 19.75

Ullstein-Schnittmuster in allen 4 Geschäften

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne. Theater am Hühnerplatz, 3 Uhr: Die Fleckermann.

Der Kuhreigen. 7 1/2 Uhr

Deutsches Theater Bis einsch. Sonntag, den 31. August 8 Uhr: Letzte Aufführung Max Pallenberg in „Auch ich war ein Jüngling...“ (Schwenk)

Sonntag, den 31. August 3 Uhr Familie Schlock mit Max Pallenberg

Montag, den 1. September Beginn der Winteroperette 7 Uhr: Faust I. Heute nachm. 3 Uhr: Raus Gastspiel „Roman“.

Kammerspiele Bis einsch. Sonntag, den 31. August 8 Uhr: Letzte Aufführung Leopoldine Kussak in „Das Weib und der Hameleinmann“.

Sonntag, den 31. August nachm. 3 Uhr des Vorstellens. Montag, den 1. September Beginn der Winteroperette 7 1/2 Uhr: Frühlingserwachen.

Operette 6. Heinhart - R. Fernauer. Theater 1. d.

Königsgrüner Straße 8 Uhr: Kameraden. Montag: Kameraden

Dienstag: Kameraden Mittwoch: Kameraden Donnerstag: Musik (Maria Orska)

Freitag: Kameraden Sonnabend: Kameraden Sonntag nachm. Musik. Sonntag abds.: Kameraden

Komödienhaus an der Marschallbrücke. Gastspiel Leda Böllsch 8 Uhr: Lieder von der Platte.

Berliner Theater Sonntag 3 Uhr: Die tolle Komödie mit Hilda Wosner. 8 1/2 Uhr: Die Dame im Frack

Trianon-Theater. 84. Friedrichstr. Nr. 82/2, 108. 8 Uhr: Zum 342. Male: Der gute Ruf

von Hermann Sudermann. Sonntag 4 Uhr: Johannisfeuer.

Residenz-Theater. Untergrund. Klinkerstraße. Auszug Stralauer Straße. 8 Uhr: Zum 214. Male: Das höhere Leben.

Schauspiel von Sudermann. Regie: Alfred Rotbar.

Wallalla-Theater Täglich: 7 1/2 Uhr: O schöne Zeit, o seltsame Zeit! Gartenbahn: Spezialitätenvorstellung.

Wintergarten täglich 7 1/2 Uhr Varietévorstellung. Ruchow gestützt.

Friedrich-Wilhelmstr. 108. Theater tagl. 7 1/2 Uhr, nur kurze Zeit:

Der heilige Florian

Casino-Theater Lotharstr. 27. Tagl. 7 1/2 Uhr: Großstadt-Pflanzen

Volkstheater in 3 Akten. Vorher: „Schwarzweidbühne“.

Operettenakt mit Viktor Litsek von der Komischen Oper. Dars. erkrankte Spezialitäten. Sonntag 4 Uhr: Mädchenstre.

Circus Busch Gebäude, Bahayl Béra. 8 Uhr

Niesen-Spezialitäten-Programm 8 Uhr: 2. Vorstellung

Walter u. Gorty. Ferner: Ingo Syberg Trio

Balanco-Künstler Miss Arbra

Kontorsionisten Die beiden Heros

Neuer Luftakt Gladiator Barlett

In seinen wagnervollen Produktionen Allne Hadges u. Joe Biller

Modernes Tänze, büh. Palais de Danse Douglas u. Paul

3 Herberis. Drahtseilkünstler Isobell u. Bernhardt

Kad. -Sensationen! 2 Rahmon

Sensationeller Humori-Bumst-Akt Preise 1 bis 10 Mk.

Vergnügungs-Palast Groß-Berlin Hasenheide 13/15

Ringer-Wettstreit

Vorher das Spezialitäten-Programm

Sonntag ringen: Richter gegen Mockay

Stockmann geg. Schwarz Tillat Nord. Meister

Gebhard gegen Bedras Neukölln Ostpreußen

Stolzewald gegen Luabe Deutsch. Matz. Bronberg

National-Theater 8 Uhr: 10. Vorstellung

Familie Mannemann

Theater a. Kottbuser Tor

Allabendlich 7 1/2 Uhr: Elite-Sänger

ehem. Mitgl. der Stettiner-Sänger

Seldel, Rosell, Horst, Schubert, Katke etc.

Humor, Spiel, Sommerpreise!

Blüthen-Konzert

Berliner Prater Kastanien-Allee 7-8

Das Neptun's Bummelfahrt

Brückklassiges Varieté.

In der Tann-diele täglich Ball.

Anfang 4 Uhr

Rose-Theater 3 Uhr:

Die Frau des Doktortanten.

7 1/2 Uhr: Sommernacht.

5 Uhr: Lenz u. Spinnlin.

Gartenbahn: 7 1/2 Uhr: Das sieht sich jeder an.

Sennst du das Land, wo beide Eichen stehen?

Gast du den kleinen Spreewald schon gesehen?

Der schönste Ausflugsort im Reich

Diann's Waldbühne in Schneide.

Tel.: Friedrichshagen 66. Jeden Sonntag Tanz.

Sport-Palast-Lichtspiele

Potsdamer Strasse 73-72a Hochbahn Bölowstrasse

Eröffnung 5. Septbr.

Das grösste Kino der Welt!

U. S. P. D. II. KREIS

Heute

Sonntag, den 24. August 1919, in den Gesamträumen der

Bock-Brauerei Fildinstraße Tempelhofer Berg

GROSSES SOMMERFEST

Gartenkonzert - Hoffmanns Norddeutsche Sänger - Gesang des Männergesangvereins Kreuzberger Harmonie - Im Großen Saal: TANZ - Für die Kinder: Gartenspiele, Päckelzug - Kaffeeküche

Eröffnung 2 Uhr nachmittags

Bei ungünstiger Witterung Schutz für 4000 Personen

Einlaßkarten im Vorverkauf 80 Pf., a. d. Kasse 1.- M.

Fortuna-Lichtspiele + Müllerstr. 12c

Erstaufführung für Wedding!

Vom Freitag, den 22. bis Donnerstag, den 28. d. Mts.

Die Sünderin

Tragödie einer Verstorbenen

Mitwirkende 1000 Personen

Täglich 5 und 8 Uhr

Weisse Zähne

durch Zahnwohl

beste Zahnpasta überall zu haben

Ballschmieders Weissensee

Varieté-Garten Sommer-Theater

Badstrasse 16. Promenade 8-9.

Täglich 12 Varieté-Nummern

Grosses Theater-Orchester

Eröffnung der Gärten: Wochentags 8 1/2 Uhr

Sonntags 2 1/2 Uhr

Beginn des Konzerts: Wochentags 6 Uhr

Sonntags 5 Uhr

Beginn des Varietés: Wochentags 7 Uhr

Sonntags 6 Uhr

Über Vermietung der Gärten an Vereine wende man sich an die Direktion.

Patzenhofer Brauerei - Ausschank

Turmstr. 25-26 Turmstr. 25-26

Jeden Sonntag:

Großer Ball!

Säle für Vereine noch frei!

Schweizergarten

Am Friedrichshain 29-32.

Heute Sonntag:

Beginn der internationalen Ringkampf - Konkurrenz.

18

der bedeutendsten Ringer des In- u. Auslandes um die Siegesprämie 10000 M. u. wertvolle Ehrenpreise. Dazu die erstklassigen Spezialitäten und die Operette „Der Seekadett“ u. „Ein Tenfolscher“.

Beginn der Kämpfe 7, 9 Uhr. Vorverkauf von 10 Uhr vormittags ab.

Metal-Bettstellen

soeben großer Posten eingetroffen, gibt, solange der Vorrat reicht, zum Engrospreis ab

K. onenstraße 72 (Laden).

Mit einer Summe von 10000 Mark

im Todesfall oder zahlbar nach Vereinbarung können Sie Ihr Leben für eine Jahresprämie von

232 Mark

versichern durch Generalagent

JOLLES, Berlin 50 16, Kaiser-Franz-Grünadler-Platz 2, 10

Dr. med. Karl Reinhardt

Berlin, Potsdamer Strasse 117 (a. d. Lützowstrasse)

Haut- und Narnarz

hochwertige, fachmännische Behandlung.

Unentgeltliche Auskunft und schriftliche Ordre-

Groschreiben (Beschreibung sämtlicher Hautver-

leiden) in den 7-Prechstunden von 11-2 mittags

10-11 Uhr abends, Sonntags 11-1 Uhr Um ver-

schlossene Brief Mk. 1.25.

Groß-Berlin.

Zur Wohnungsfrage.

Nach der abgeänderten Mieterschutzordnung vom 22. Juni dieses Jahres können die Gemeindebehörden, wenn sich in ihren Bezirken ein besonders starker Mangel an Wohnräumen geltend macht, verpflichtet werden, daß jeder Abschluß eines Mietvertrages über Wohnräume, Läden und Werkstätten vom Vermieter binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrages der Gemeindebehörde anzuzeigen ist. Der Staatskommissar für das Wohnungswesen, Scheiff, hat jetzt in einem Rundschreiben die Regierungspräsidenten ersucht, die als Wohnungsmangelgebiete anerkannten Gemeinden, ferner diejenigen Gemeinden, in denen sich ein besonders starker Mangel an Mieträumen geltend macht und in denen ein Einigungsamt besteht, zum sofortigen Erlaß der eingangs erwähnten Anordnung anzuhalten.

In Berlin steigt die Wohnungsnot. Der Magistrat muß der Frage nach Abhilfemaßnahmen ernstlich näher treten. Neuerdings haben eine Reihe Städte Zugangsbeschränkungen erlassen nach denen an sogenannte „Ortsfremde“ keine Wohnung vermietet wird, ehe nicht das Mieteinigungsamt seine Genehmigung erteilt hat. Es ist ferner die Ermächtigung erteilt worden, zur Freimachung von Wohnungen für Kinderbewohnte in geeigneten Fällen zur Beschlagnahme von Wohnungen zu greifen.

In Berlin wird man solange es irgend geht, von Zwangsmaßnahmen absehen und es ergeht zunächst an die Bevölkerung die Aufforderung, freiwillig einzelne Wohnräume abzugeben. Daß die Leute mit sechs, acht und mehr Zimmern so ohne weiteres der Aufforderung entsprechen und Kinderbewohnte in ihre Wohnungen lassen werden, glauben wir nicht. Die Mahnung wird vielleicht von kleineren Leuten befolgt, die zwar nicht über überflüssige Räume verfügen, aber bei Notständen immer helfen, so gut es geht und sich lieber noch mehr einschränken. Ohne Zwang wird es nicht gehen. Kommissionen müssen Feststellungen treffen über allzu reichliche Wohnungen und danach müssen Anordnungen getroffen werden. Wir denken dabei auch an große Kriegsgesellschaften, die unglaubliche Raumverschwendung treiben, an die großen öffentlichen Gebäude, die der Staat hergeben kann. Wenn in Provinzstädten fürstliche Schlösser für obdachlose Familien bereitgestellt werden können — und das ist der Fall —, kann in Berlin das Schloß ebenfalls für diese Zwecke zur Verfügung stehen. Also nur läßt an die Arbeit, es gibt noch Wohnräume, wenn man will.

„Die Judenpest.“

Unzufrieden damit, daß die Polizei endlich Anstalten trifft, nach dem Vorfall in der vorigen Woche der schamlosen antisemitischen Hebe ihrer Gesinnungstreue auf dem Kurfürstendamm ein Ende zu bereiten, macht die „Deutsche Zeitung“ ihrer Empörung Luft, indem sie dagegen protestiert, daß der gemeiniglichste „Ausbruch für Volksaufklärung“ aufgelöst worden sei, Flugblätter beschlagnahmt und „einige“ antisemitische Plakate von der Polizei entfernt worden seien. Sie fragt dann: „Wie lange soll dies jeder Beschuldigung spottende Treiben weitergehen? Ist's noch nicht genug, daß uns die Juden ins Gesicht gestürzt haben?“

Auch wir fragen: Wie lange soll das jeder Beschuldigung spottende Treiben der Antisemiten weitergehen? Ist es noch nicht genug, daß uns diese Leute in und durch das vierjährige Blutbad getrieben haben; sollen sie jetzt ihre verbroderliche Hebe gegen große Bevölkerungskreise weiter ungestraft betreiben dürfen?

Anschuldigungen gegen Eisenbahnarbeiter.

Der Eisenbahnminister hat gestern eine Verfügung für alle Groß-Berliner Eisenbahnwerkstätten und Betriebe erlassen, in denen er sich gegen die Massendiebstähle von Edelmetallen, Werkzeugen usw. wendet. Er fordert die Arbeiter und Angestellten auf, besondere Vertrauensleute zu wählen, welche dem Uebel Einhalt gebieten sollen. Weiterhin sollen diese besonderen Vertrauensleute für die Hebung der Arbeit Sorge tragen. Die Arbeitsleistung habe in einer großen Anzahl von Werkstätten einen Stand erreicht, der für die Durchführung selbst der notwendigsten Reparaturarbeiten das Minimum befürchten lasse.

Diese Verfügung, welche dem Zentralrat der Groß-Berliner Eisenbahnarbeiter zugegangen war, traf nach ihrer Veröffentlichung ungeduldrige Entrüstung unter den Arbeitern hervor. Es wurden sofort Betriebsversammlungen einberufen, in denen die Arbeiter gegen die Durchführung der neuen Verfügung protestierten. In der Eisenbahnwerkstatt II fand eine von 5000 Personen besuchte Versammlung statt, die einen außerordentlich stürmischen Verlauf nahm. Uns geht darüber folgender Bericht zu:

Nachdem mehrere Redner sich in scharfer Weise gegen den Vorwurf vernahmt hatten, daß in den Werkstätten Massendiebstähle vorgekommen seien und daß man der Arbeiterschaft Arbeitseinstellung vorwerfe, nahm das Mitglied des Arbeiterrates Sogt das Wort, der seinen Kollegen sehr bittere Wahrheiten sagte. Er stellte fest, daß die Diebstähle einen Umfang erreicht hätten, daß der Arbeiterrat es vor seinem Gewissen nicht mehr verantworten könne. Diesem Treiben stillschweigend noch länger zuzusehen. Er könne es nicht mehr menschlichen Standpunkt aus begreifen, daß Arbeiter sich Brennholz mit nach Hause nehmen, da Feuerungsmaterial nirgendwo in hinreichender Menge vorhanden sei. Dagegen könne man es nicht mehr dulden, daß Schmiedestahl, Werkzeug und andere Gegenstände ganz offen aus den Betrieben herausgeschleppt würden. Der Arbeiterrat habe in letzter Zeit sich an den Eingängen aufstellen müssen, um wenigstens die größten Diebstähle zu verhindern. Besonders seien es die jüngeren Kollegen, die mit dem Eigentum der Allgemeinheit in unvorstellbar vorläufiger Weise umgingen. In ähnlicher Weise äußerte sich der Arbeiterrat Richard, der besonders über die Arbeitsunwilligkeit der Werkstättenarbeiter klagte. Es sei mit den Kollegen kaum noch auszukommen. Die Arbeitsleistung sei in der Tat so minimal, daß man Maßregeln gegen diese Sabotage der Reparaturen treffen müsse. Der Eisenbahnminister habe angeordnet, daß besondere Vertrauensleute, die von den Arbeitern selbst zu wählen seien, zusammen mit den Meistern und Werkmeistern von jetzt an eine Kontrolle der Arbeitsleistungen vornehmen sollen. Man werde die Kontrollen in Zukunft zweifach durchführen und, wenn das nichts helfe, zu Entlassungen schreiten müssen. Der Redner befragte sich weiter darüber, daß die Arbeiterräte der Eisenbahnarbeiter bei ihren Wählern nicht mehr den genügenden Rückhalt hätten. Offenbar untergrabe die

Reaktion die Stellung der Arbeiterräte. Die Arbeiterräte seien deshalb bereit, ihre Kommittees wiederzulassen.

Nach langen Debatten wurde in der Versammlung beschlossen, darüber abzustimmen, ob sich die Arbeiterschaft mit der Verfügung des Eisenbahnministers einverstanden erklären solle.

Wir enthalten uns vorläufig eines Urteils, da wir keinen eigenen Berichterstatter in der Versammlung gehabt haben. Besonnen wollen wir aber heute schon, daß auch wir selbstverständlich der Meinung sind, daß jeder Arbeiter seine Pflicht zu tun hat und daß Personen, die Diebstähle begehen, aus dem Betrieb entfernt werden müssen.

Arbeiterräte, Betriebsräte und Funktionäre der U. E. P. und R. P. D.

Montag, den 25. August, 5 Uhr nachmittags, findet im großen Saal des Lehrervereinshauses, Alexanderplatz, eine Versammlung statt.

Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.
Der Vollzugerrat Groß-Berlin.
J. A. Kalzahn.

Arbeitersport im Stadion.

Am heutigen Sonntag ist das Stadion im Grunewald Sammelpunkt aller Arbeitersportler sowie der Parteigenossen und Gewerkschaftler, die ein Interesse an der körperlichen und geistigen Auszubildung des Arbeiters haben. Jeder Sportzweig wird sein Bestes geben, um zu zeigen, wie der Sport in den Reihen der dem Kampf angeschlossenen Verbände gepflegt wird. Die Turner werden mit Massenübungen der Kinder, Frauen und Männer das sehr reichhaltige Programm beginnen. Viele Wettläufe, Springkonkurrenzen u. a. m. schließen sich dem an. Die Radfahrer der verschiedensten Ortsgruppen Berlins und Umgebung vom Bund Solidarität werden Schil, Farben- und Kunstreifen vorführen, darunter ein Vier Reigen. Die Schwimmer verbinden mit ihren Vorbereitungen das 1. Verbandsfest des Arbeiter-Wassersportverbandes. Teilnehmer kommen dazu aus Göta, Elberfeld, Leipzig, München, Hamburg, Magdeburg usw. Die „Kameradschaft“ veranstaltet Volkstänze mit eigener Musik. Die Schwimmschule bringt Vorbereitungen des Arbeiter-Schwimmvereins, Fußballvereine der U. E. P. liefern spannende Kämpfe. Verband Volkspolizei, die Arb.-Samariter, der Arb.-Sach-Bund, kurz, alles was Sport treibt, ist vertreten. Ein wahres Volksfest wird es werden und darum ist es auch notwendig, daß die gesamte Arbeiterschaft sich am heutigen Tage die Veranstaltung der Arbeitersportler zum Ziel nimmt. Eintritt 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. Das ausführliche Programm ist in der Nr. 16 des „Arbeitersport“ enthalten.

Die Demonstration der Kriegsbeschädigten.

Um ihre Forderungen zu vertreten, hielten die Kriegsbeschädigten gestern nachmittag sich in mehreren Versammlungen in großer Anzahl eingefunden. Die Versammlungen in Dorotheens Park, im Sophienpark und in den Zykliensälen waren außerordentlich überfüllt. Nur ein Bruchteil der Erschienenen konnte Platz finden. In Dorotheens Park sprach Besenke Tiedt. Es galt nicht nur, zum Reichsversorgungsgesetz Stellung zu nehmen, sondern der Eingabe an die Reichsregierung und den aufgestellten Forderungen durch eine Demonstration Nachdruck zu verschaffen. Die Feuerungsulage vom April habe nur wenige Pfennige pro Tag ausgemacht. Überall sei Geld vorhanden, für Kosatgarde, Offiziersversorgung und 170 Millionen für Wilhelm, nur für die Kriegsbeschädigten nicht. Aber diese haben ein Recht zu fordern, daß das Reich seine Pflicht tut. Gefordert muß werden eine Erhöhung der Bezüge um 500 Prozent, desgleichen die öffentliche Diskussion des Gesetzentwurfes. Im Sophienpark sprach Lindemann, in den Zykliensälen Marzgraf. Weitere Versammlungen wurden im Stadthaus und in der Wohnbauerei abgehalten.

Die Teilnehmer formierten sich nach Schluß der Versammlungen zu einem nach vielen Tausenden zählenden Demonstrationzug, der sich ohne Zwischenfall durch die Wadeg., Liebigmann-, König-, Leipziger, Friedrichstraße bewegte und dann Unter die Linden einbog.

Die mit bewaffneten Soldaten bemanneten Autos, die bei den Demonstrationen der Kriegsbeschädigten nicht mehr fehlen dürfen, waren auch wieder da. Zu ernstern Zusammenstößen ist es aber nicht gekommen.

Die Massenverbrechen von Falkenhagen aufgeklärt.

Massengeständnis des Verbrechens.

In dem Massenverbrechen Schlosser Friedrich Schumann aus Spandau ist jetzt ein Unmensch entlarvt, dessen Taten noch über die eines Sterns hinausgehen. Schumann, der bis zuletzt nur die Tötung des Häftlings Ribbock zugab und alles andere, was ihm zur Last gelegt wurde, bestritt, wurde gestern durch erschütterndes Bekenntnismaterial, das durch Ermittlungen, Jugenvernehmungen und Kreuzverhöre mit dem Verbrecher herbeigeschafft war, so festgelegt, daß er sich endlich ungenirter in der Schlinge sah und ein ganz umfassendes Geständnis ablegte. Damit sind mit einem Schlage alle die Unklaren aufgeklärt, die seit drei Jahren die Bewohnerschaft der Falkenhagener Gegend und Berliner Ausflügler fortgesetzt in Angst und Schrecken versetzten. Zahlreiche Schicksale auf Wanderwegen und andere Personen wurden Schumann zur Last gelegt, auch der Mord an dem Rahlwälder Engel aus Falkenhagen und dem Lehrer Paul Lamm auf sein Konto. Verschiedene Brandstiftungen hat Schumann auf sein Konto geladen.

Niederbarnim. Die Wahlen der unvollendeten Gemeindevorstandsmitglieder für den Kreis Niederbarnim sind vom Kreisamt auf Donnerstag, den 4. September, festgelegt worden. Die Genossen in den Gemeindevorteilungen tun gut, die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen.

Die ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg, die während des Krieges geschlossen war, soll wiedereröffnet werden und zwar möglichst bis Ende des Jahres. Korner ist beabsichtigt, die Ausstellung in Zukunft noch mehr als bisher für den Arbeitersport nutzbar zu machen. Zu dem Zwecke soll die bereits eingerichtete Ausstellungsstelle über Vorlesungen, die zum Schluß des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter dienen, zu einer zentralen Massenaussstellungsstelle ausgebaut werden. Weiter ist in Aussicht genommen, in der Ausstellung betriebmäßige Vorlesungen über die Brauchbarkeit von Schutzvorrichtungen für bestimmte Zwecke anzustellen.

Drei Hochschulgemeinde für Protestierer! Zu dem englischen Anfängerkursus für Jugendliche wird ein Parallelkursus Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends, Kochstraße 13, Zimmer 140, eingerichtet. Beginn Mittwoch, den 27. August. Neuanmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Der Arbeitsausdruck: Fister, Schwab.

Die „völkischen“ Servantien, über die wir in unserer gestrigen Morgenausgabe berichteten, stellen den Vorzug in Absehung in einer Aufschrift an uns etwas anders dar. Danach soll der schuldige Teil der alte Günther sein, der, nachdem seine Ehefrau sich weigerte, der Tochter geübende, widerrechtlich eingehaltene Heiratsverträge herauszugeben, dazu kam und die Tochter zu erschlagen drohte. Durch das Dazwischentreten des Sohnes sei der Schuß fehlgegangen, durch einen zweiten Schuß sei der Sohn

dann verletzt worden. Von seinem Seitengewehr soll der Sohn keinen Gebrauch gemacht haben. Wir geben dieser Aufschrift Raum mit dem Wunsch, daß jetzt, nachdem schon Blut geflossen ist, die Verwandten Barmherzigkeit annehmen und sich wieder vertragen mögen.

„Rote Fahne“! Vom Jahrgang 1918 der „Roten Fahne“ fehlen der Redaktion der „Freiheit“ die Nr. 2, 4, 14, 18, 27, 28, 34. Genossen, die sich im Besitz der genannten Nummern befinden, und sie entbehren können, werden gebeten, sie an die Redaktion abzugeben.

Die Geschäftsstelle des Demobilisierungsausschusses Groß-Berlin, Interzonenbüro für Arbeitsvermittlung wird vom 1. September d. J. ab, von Spanbauer Straße 22, II nach Straßauer Straße 33, III verlegt.

Anträge wegen Ausnahmebewilligungen auf Grund der Verordnung vom 3. Juli 1919 über das Verbot der Einstellung Auswärtiger sind oft häufig dorthin zu richten. Sprechzeit 9—1 Uhr.

Auf der Strecke Berlin-Görlitzer Bahnhof-Königs-Wusterhausen tritt vom 1. September ab folgende Fahrplanänderung in Kraft: Der Ratorzug, bisher ab Görlitzer Bahnhof 1.40 mittags, verkehrt von diesem Tage ab 10 Minuten früher und kommt in Königs-Wusterhausen um 2.20 Uhr nachmittags an. Ebenso wird der Zug ab Görlitzer Bahnhof bisher um 6.30 Uhr abends früher gefahren, und zwar ab Görlitzer Bahnhof 6.30 Uhr, an Königs-Wusterhausen 7.20 Uhr abends.

Zum Delegierten des Lagerpersonals Groß-Berliner Lagerette, für die erweiterte Verwaltung im Gemeinde- und Glacéarbeiterverband, Jiliele Groß-Berlin, Sektion Lagerette, ist in der Mitgliederversammlung am 12. August der Kollege von Bodemeget (Garnison-Lagerette I) gewählt worden.

Lebensmittellieferanten.

Berlin. Es werden vorausgibt: Völkische zum Preise von 4.55 Mark. — Die Zeitstelle Groß-Berlin macht darauf aufmerksam, daß das Mittelstück der zur Zeit gültigen Speisekarten bis zum Ende der kommenden Woche (den 31. Aug. 1919) für den Rückbezug bei der quartalsweisen Verteilung aufzubewahren und nicht fortzugeben ist. In welchen Quartieren Käse verteilt wird, wird noch bekannt gemacht.

Charlottenburg. Es gelangen zur Ausgabe: 1/2 Pf. Zucker auf die Zuckerkarte vom 18. bis 31. August. In der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober wird auf Abschnitt 238 der Charlottenburger roten Kartenscheinkarte eine Sonderverteilung in Höhe von 1 Pf. pro Karte durchgeführt. (S. besondere Bekanntmachung.) — Allgemeine Groß-Berliner Lebensmittelkarte mit Ausbruch Charlottenburg: Ausländische Hülsenfrüchte, 250 Gramm, auf Abschnitt 78 vom 22. bis 30. August; Gruppen, 300 Gramm, auf Abschnitt 78 vom 22. bis 30. August; amer. Maisfabrikate, 250 Gramm, auf Abschnitt 77 vom 22. August bis 31. September. — Einfuhr-Zusatzkarte: 200 Gramm Margarine auf die beiden Abschnitte P 13, vom 22. bis 31. August, zum Preise von 2.40 M.; 250 Gramm ausländ. Weizenmehl auf die Abschnitte U 15, vom Mittwoch, den 27. bis einj. Dienstag, den 2. September, oder 4 Proq. Inlandmehl. — Rührgewaren und frische Eier oder Flüssige können freihändig gekauft werden. — Die in der Lebensmittelkarte B (Kolonialwarenabteilung) befinden sich seit dem 22. August 1919 in der Schüssel 14.

Wilmersdorf. Es werden ausgegeben: 250 Gramm Fleisch auf 35. 7 Pfund Frühkartoffeln auf die Doppelabschnitte 35a bis einj. 1. 35g. 375 Gramm Zucker auf 71 für die Zeit vom 18. bis 31. August. Speisekartenschein gemäß besonderer Bekanntmachung. 250 Gramm Heferollen (0,45 Dm, 0,25 M.), 250 Gramm Kartoffelstärke (0,25 M.), jedes auf 57. 250 Gramm ausl. Hülsenfrüchte auf 70 (1,25 M. für 1 Pfund). 250 Gramm Kunsthonig auf 68 (0,20 Dm, 0,78 M. für 1 Pfund). Zucker auf die Bezugskarte für einzelne Personen 500 Gramm auf G als Sonderausgabe. Für Kinder: 250 Gramm Kakao auf 33, A 2, 31, B 1, B 2, C 1 und C 2 (0,25 M.), 125 Gramm Kakaos und Schokolade (0,25 M.), 1 Tafel 100 Gramm (1,20 M.) für Kinder im 7. und 8. Lebensjahre. 250 Gramm Margarine auf die Einfuhrzusatzkarte auf P 13 (2,40 M.), Weizenmehl auf V 15 und W 15 je 250 Gramm (0,42 Mark Dm, 0,16 M.). Fortsetzung des freihändigen Verkaufs von frischen See- und Flussfischen sowie Rührgewaren. Für werdende Mütter 125 Gramm Speisemehl am 5. Monat ab. 1 Dose Walzgericht (2,25 M.). 1 Dose Preiselbeeren (0,65 M.). Eierpulver bis zu 1 Pfund (2,25 M.). 1 Dose Preiselbeeren (0,65 M.). Eier für Kranke Ende der Woche auf 35.

In Schöneberg findet bis zum 26. August Bekanntmachung statt für 250 Gramm Rindfleisch auf Abschnitt 63, desgl. bis 27. August für 500 Gramm Rindfleisch auf Abschnitt 76 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Ausgegeben werden in der nächsten Woche ohne Barzahlung: 500 Gramm Rindfleisch auf die Abschnitte 76 und 77 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte und ein Briefchen Schokolade auf den Doppelabschnitt 34 der Schöneberger Bezugskarte. Ferner werden ausgegeben: Je 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl auf die Abschnitte U 15 und V 15 und 200 Gramm Margarine auf Abschnitt P 13 der Einfuhrzusatzkarte, 150 Gramm Margarine auf Abschnitt S 35 der Zeitkarte für Feststellung der 500 Gramm Kunsthonig auf Abschnitt 62 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte.

Rehden. Fortsetzung des Verkaufs von ausl. Hülsenfrüchten. Von Montag ab Ausgabe von 1 1/2 Pfund amer. Weizenmehl, 250 Gramm ausl. Weizenmehl auf Abschnitt 77 der Rehdenler Lebensmittelkarte, Kartoffelstärke (Menge wird noch bekanntgegeben). 1/2 Pfund Zucker auf Abschnitt 211 und auf Abschnitt 213 der Rehdenler Warenbezugskarte in den Abt. Verkaufsstellen an alle Personen je 2 Pfunden Weizenmehl oder 1 Pfund Weizenmehl. Im Laufe der kommenden Woche Verteilung von 1 Pfund Rindfleisch auf Abschnitt 63 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Die Händler werden das Erscheinen der Ware an. Wo 31. d. M. Entnahme von 15 Pfund Kartoffeln auf die Abschnitte 35a bis 35g der Kartoffelkarte. Als Ersatz für minderwertige Kartoffeln Sonderausgabe von 750 Gramm Brot auf Abschnitt 214 der Rehd. Warenbezugskarte. Die Wochenmenge an Speisefett beträgt 40 Gramm Butter und 200 Gramm Margarine auf Abschnitt P 13 der Einfuhr-Zusatzkarte. Für die im Bezirk der 16. Wahlkommission eingeschriebenen Familien werden 250 Gramm Butter oder Tafelzucker.

Reig. In der Woche vom 25.—31. August 1919 gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Ausgabe: Groß-Berliner Lebensmittelkarte: Abschnitt 76 1 Pfund Rindfleisch je Person, Abschnitt 66 1/2 Pfund Weizenmehl je Person, Abschnitt 63 1/2 Pfund Hülsenfrüchte je Person. — Karte für Kriegsbeschädigte: Abschnitt 9 1 Pfund Heferollen je Person. — Berlin-Verkehr Ausweise: Abschnitt 57 und gegen Vorlage der Karte 200 Gramm Einmahlzucker je Person, Abschnitt 58 und gegen Vorlage der Karte für Jugendliche 1 Pfund Walzgericht, Abschnitt 59 1 Pfund Herings zum Preise von 2 M. je Person, Abschnitt 60 Sonderverteilung.

Spanau. Gegen Ausgabe des Bezugsscheins für kondensierte Milch vom 20. August 1919 ist noch Milch zum Preise von 1,20 M. je Liter in vielen Geschäften zu haben. Der Bezugsschein verliert mit Ablauf von Mittwoch, den 27. d. M. die Gültigkeit. Die gesammelten Scheine sind von den Geschäftsleuten am Donnerstag, den 28. d. M., im Zimmer 403 des Rathhauses abzugeben. Die den Geschäften gelieferten Teilmengen dürfen vom Montag, den 25. d. M., ab verkauft werden und zwar je 250 Gramm gegen Abrechnung von Feld 280 der Lebensmittelkarte und je 250 Gramm gegen Abrechnung von Feld 70 der Lebensmittelkarte für Jugendliche. Der Preis beträgt 1,25 M. für 1 Kilogramm. Die Felder verlieren mit Ablauf von Donnerstag, den 28. d. M., ihre Gültigkeit. Gesammelte Abschnitte sind gemäß Nr. 406 des Rathhauses abzugeben. Von früheren Verteilungen vorhandene Reste an Teilmengen dürfen mit verkauft werden. Kartoffelmehl zum Preise von 200 M. pro Zentner wird in Mengen von 60 Pfund an 10-mal an Geschäftsleute als an Verbrauch direkt ausgeben. Bezugsscheine sind bei gleichzeitiger Bezahlung des Kaufpreises im Zimmer 403 des Rathhauses zu lösen.

Straßen. Am Sonnabend, den 30. August 1919, gelangen in den hiesigen Geschäften zum Verkauf: a) auf Abschnitt 54 der Lebensmittelkarte 200 Gramm Heferollen, b) auf Abschnitt 58 der Lebensmittelkarte 125 Gramm Reis, c) auf die Abschnitte J 11 und K 12 der Einfuhr-Zusatzkarte zusammen 500 Gramm amer. Weizenmehl. Die Abschnitte sind bis Mittwoch, den 27. August, abzugeben.

Wilmersdorf. So. anmeldeung: 200 Gramm Heferollen (25 Pfg.) Abschnitt 59 gemeinsamer Lebensmittelkarte, 250 Gramm Heferollen (21 Pfg.) Abschnitt 42 3 (Zugendliche), 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte, Abschnitt 69 (Pfund 1,25 M.). Ohne Voranmeldung

Bezirksverband Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Dienstag, den 26. August, abends 7 Uhr

Große Kundgebungen

gegen Pogromheke, Militarismus und Gegenrevolution.

Versammlungslokale:

Gaberlands Festhale, Neue Friedrichstraße
 Pagenhofer, früher Vockbrauerei,
 Fildichstr. 2
 Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15
 Lokal Süd-Ost, Waldemarstr. 75
 Braumann, Raunhstr. 27
 Andreas-Festhale, Andreasstr. 21
 Königsbank, Gr. Frankfurter Str. 117
 Voelker, Weberstr. 17
 Viechhofstraße, Eldener Straße
 Müllersäle, Kaiser-Wilhelm-Str. 36
 Pharusäle, Müllerstr. 142
 Böhm-Brauerei, Prenzlauer Allee 242-247
 Wüthners Festhale, Schwebler Str. 23-24
 Borussiaäle, Adlerstr. 6-7
 Klostergarten, Blößensee
 Aula, Reichenberger Straße
 „Glogauer Str. 12-14
 „Tilfiter Str. 4
 „Hygeum, Greifswalder Str. 25
 „Bappelallee 41-42
 „Gleimstr. 49
 „Pflugstr. 12

Aula, Grünhauer Str. 6
 „Müllerstraße, Ecke Trifiststraße
Neukölln:
 Klems Festhale, Hasenheide
 Rindl-Brauerei, Hermannstraße
Brig:
 Raddah, Chausseestraße
Charlottenburg:
 Volkshaus, Rosinenstr. 4 (2 Säle)
Tempelhof:
 Aula Realgymnasium, Kaiserin-Augusta-
 Straße 19-20
Adlershof:
 Oskar Wollstein, Bismarckstr. 73-75
Schöneberg:
 Chamissohale, Barbarossaplatz
Friedenau-Steglitz:
 Bürgeraal im Rathaus, Friedenau,
 Bantierplatz

Johannisthal:
 „Zum Fußverkehr“, Friedrichstr. 9
Cöpenick:
 Bayernhof, Am Köllnischen Platz
Mariendorf:
 „Schwarzer Adler“, Chausseestr. 43
Niederschöneweide:
 Kyffhäuser, Berliner Straße
Oberschöneweide:
 Aula Realgymnasium, Berliner Straße
Treptow:
 Wanglitz, Am Treptower Park 27
Friedrichshagen:
 Bürgeräle, Friedrichstr. 112
Friedrichsfelde-Karlshorst:
 Aula Hygeum, Karlshorst, Treptowallee 44
Hohenschönhausen:
 Aula Gemeindeschule

Lichtenberg:
 Café Bellevue, Hauptstr. 2
Pankow:
 Restaurant Linde, Breite Str. 34
Reinickendorf-West:
 Brauerei Hartmann, Scharnweber-
 Straße 101-104
Reinickendorf-Ost:
 Subertusäle, Provinzstr. 77-79
Rosenthal:
 Bohne, Hauptstraße
Tegel:
 Bellevue, Spandauer Str. 3
Weißensee:
 Deutsches Zelt, An der Berliner Allee
 (Eingang vom See)
Bernau:
 Glysium, Hufitenstraße

Referenten:

Berger, Brühl, Dr. O. Cohn, Crispian, Eichner, Fischer, Gabel, Goh, Dr. Josef Herzfeld, Herbst, Hilberheim, Adolf Hoffmann, Paul Hoffmann, Horn, Kaufmann, Kohle, Krille, Künstler, Lampe, Lautant, Leib, Lehmann, Leisch, Löffler, Johanna Ludwig, Bertha Lungwitz, Malhahn, Rich. Müller, Herm. Müller, Wiliq, Neumann, Nischall, Leo Ostrowski, Peiffer, Radtke, Winna Reichert, Richter, Retschlag, Rosemann, Salewski, Schent, Schindler, Schumacher, Fritz Schneider, Schröder, Stein, Stimming, Stöcker, Teichle, Reich, Vollmerhaus, Wegmann, Dr. S. Weinberg, Weise, Dr. S. Weyl, Fran Weyl, Wihte, Zachow, Zeuner, Zimmermann, Zubeil.

Zu diesen Versammlungen darf kein Arbeiter, keine Arbeiterin, die auf dem Boden des revolutionären Sozialismus stehen, fehlen. Legt durch Massenbesuch Protest ein gegen die neuzeitigen Methoden der heutigen Gewalthaber und Drahtzieher im Reiche, die nur dazu angetan sind, die Erregungenschaften des wahren Sozialismus zu zertrümmern.

Der geschäftsführende Ausschuss
 Hermann Weise.

Spezial-Abteilung
Uniformen färben, in Civil umarbeiten
 in schwarz, blau, braun, grün und Cover-Cont-Farbe in 8 Tagen
 Wenden, Umarbeiten, Umarbeiten v. Herren- u. Damen-Garderobe in 3 Tagen
 Original echt engl. Stoffauswahl in 6 Tagen
 Jeder Artikel wird außerdem gefärbt in 48 Std.
 Trauerrechen
BASCH & BUCZKOWSKI
 Centrum 7119. Friedrichstraße 68 I. Centrum 7119.

Photo-Platten
 aus Heeresbeständen
 Hepla-Platten IV 9x12, das Dutzend - M. 6.45 (jetzt Listenpr. M. 9.90)
 IV 13x18 - 10.55 - - - - - 14.65
 II 12x18 - 8.50 - - - - - 12.25
 Arfa-Chromo-Isolar-Platten 9x12, d. Da. - 6.90 - - - - - 17.80
 10x15 - 9.65 - - - - - 20.80
 13x18 - 11.20 - - - - - 15.75
 extra Rapid-Platten 10x15 - 7.30 - - - - -
 Die Hepla-Platte IV ist eine orthochromatische Platte mit Blauschwarzempfindung in der Schicht (Fabrikat Haus-Flavin oder Schlessner-Viridial).
 Die Hepla-Platte II ist eine hochempfindliche Platte für alle Durchsichtszwecke.
 Die Platten sind gut und brauchbar.
 An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Photoapparaten.
Walter Talbot, Berlin SW19,
 Jerusalemstr. 42, am Dönhofsplatz, Ecke Krausenstraße.
 Filiale: Tauentzienstr. 1, am Wittenbergplatz.

Zähne naturgetreu wie echte.
 Friedenskautech. bestes Material, pro Zahn 4.- M. und 6.- M. Keine Kriegsware.
 Spezialität: Goldkronen von 30.- M. an. Teilzahlung gestattet. Garantie 5 Jahre.
 Schonendste Behandlung, speziell für Kranke und Nervöse. Zahnleihen unentgeltlich. Reparaturen, Umarbeitungen sofort.
Max Fabian, Dentist
 Neue Königstr. 38 I. 2 Min. vom Alexanderpl.
Spezial-Arzt für Haut-, Hals- und Frauen- Läden, Salvarsan-Kuren, Urolin- und Hämorrhoiden, Damen- und Herren-Abteilung.
Erste und älteste Heil-Anstalt Löser
 Spezial-Arzt Dr. Skottlitz
 Dr. Rosenthaler Str. 69-70, 1144-Landstr. 24

Photoapparate Ankauf Tausch Verkauf
Photo-Steckelmann.
 W. 9. Potsdamer Str. 135.
 in Talsamostrieb p. Pfd. 90 Pf.
 Neue saure Gurken p. St. 80 Pf.
 p. Schöck M. 26.-
 Frisch gebr. Kaffee p. Pfd. M. 2.50
 Reiner Cacao p. Pfd. M. 3.75
 Sardellen p. Pfd. M. 1.50
 Sardellen p. Dose M. 3.75,
 4.25 u. 5.25.
 Schokolade p. Tafel M. 4.-
 Feinche Landolier p. St. M. 1.35
Paul Riedel,
 Berlin N 37,
 Erlanger Str. 1, im Isidorer Hh.
 im Laden, geöff. von 8-6 Uhr

Wir färben
 gut reell billig schnell
 In 3-5 Tagen
Radtke-Grundmann, Berlin S. 14
 Dresdener Straße 34-35, Luisenhof
 Rickow

Kupfer — Messing — Quecksilber
 Platin, Gold, Silber, Metallabfälle u. Altmetalle
 kaufen:
 Peters, Franziskaner Straße 24,
 Peiers, Reimickendorfer Straße 18,
 Möbus, Waldstraße 3, Ecke Turmstraße,
 Ermel, Gubener Straße 59, an der Frankfurter Allee,
 Degener, Schöneberg, Bahnstraße 46.

Schnell-Färberei
 Chem. Reinigung
 ELLI KLOSE
 färbt wieder in 4 Tagen
 Hauptgeschäft: Charlottenstraße 76. — 2.-6. Geschäft: Charlottenburg, Kleiststr. 34, Schöneberg, Hauptstr. 11, Friedenau, Rheinstr. 34, Wilmerdorf, Wilhelmstr. 121, Spandau, Havellstr. 16.
Kassiererposten zu besetzen.
 Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir eine weibliche oder männliche Kraft die mit der Buchführung vollständig vertraut und absolut hilfsreicher ist. Bewerbungen schriftlich mit Gehaltsangabe senden an die Hausgenossenschaft „IDEAL“ o. G. m. b. H. Neukölln, Feldstr. 55/58.
Genossenschaftsbeamter gesucht!
 Zur Erleichterung unserer Geschäftsführung suchen wir einen tüchtigen Beamten, derselbe muß die mit unserer außerordentlichen Hauswirtschaft und großer Mühseligkeit verbundenen Verwaltungsgeschäfte selbstständig übernehmen können und auch die organisatorischen Leitung der Genossenschaft vollumfänglich versehen sein. Bewerbungen schriftlich mit Gehaltsangabe senden an die Hausgenossenschaft „IDEAL“ o. G. m. b. H. Neukölln, Feldstrasse 55/56.

Der praktische Schmiedemeister
 Fachlehrbuch I. Rang M. 9.75
 Der Schlosser M. 30.30
 od. M. 18.15. Der Bau- u. Kunstschlosser M. 19.35. Der mod. Kunstschlosser M. 18.75.
 Einleichte Schmiedearbeiten M. 15.15. Der Kunstschmied M. 15.35. Mod. Schlosser- u. Schmiedearbeiten M. 12.50.
 Mod. Kunstschmiederei M. 12.50.
 Der Hufebeschlag M. 2.30. Hufebeschlag u. Wagenbau M. 25.-
 Der Lehrmeister im Hufebeschlag M. 6.40. Landwirtsch. Masch. M. 12.10.
 Der Stallmacher M. 15.-
 Der Wagenfabrikant M. 17.20.
 Der Wagenkasten und sein Plan M. 10.-. Dreschmaschinen M. 15.60. Motorpflüge M. 9.90.
 Automobiltechnik M. 15.-.
 Rechenbücher M. 470. Lohnrechner M. 2.-.
 Richtig Deutsch M. 5.75. Französisch M. 5.75. Englisch M. 5.75. Polnisch M. 5.75. Rechtschreibung (Duden) M. 2.15.
 Fremdwörterbuch M. 5.75. Rechtsorterbuch M. 5.75. Rechner M. 5.75. Buchführung M. 5.75. Geschäftsbuch u. Privatbriefsteller M. 5.50. Güter Taxe und falsche Sitten M. 3.75.
 Die Gabe der gewandten Unterhaltung M. 2.20. 6000 Rezepte zu Handzettel M. 15.-.
 Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft M. 13.35. Gegen Nachh. L. Schwarz & Comp. Verlagsbuchhandlung, Berlin E 14 h. Annenstraße 24.

Moderne Küchen
 beste Ausführung, prima Lackanstrich und natur lackiert in zehn verschiedenen stilvollen Mustern direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen. Besichtigung ohne Kaufzwang im Fabriklager erbitten.
 Lieferung frei Haus! Wiederverk. Rabatt!
H. Denecke & Co., G. m. b. H.
 Berlin-Lankwitz, Charlottenstr. 47.

Künstliche Zähne
 mit echtem Parakautschuk, Goldkronen u. Brücken Präzisionsarb., Rep. u. Umarb. sof. Über 30 Jahre tüchtig. Keine Luxuspreise. Zahnaraxis-Ordner, Preisliste 66 a an der Dresdener Straße, Fernspr. Moritzplatz 11796.
Tätowierung
 Wie ich meine schmerzlos, ohne Stechen, Schneiden, narbenfrei, schnell, unentzündlich.
 Prospekt gratis, Druck 1-7, Post 1-12
 Nitschko, Charlottenburg, Kantstraße 66, nahe Bahnh.

Kinderheim
 herrliche Lage im Walde (Erzgebirge), vollständig eingerichtet, 25 bewohnbare Räume, mit Obst- und Gemüsegärten, Solchwiese, Viehhaltung usw.
sofort zu verkaufen.
 Giltigste Existenz für Kinderfreunde oder Pädagogen. Besichtigung erbeten.
 Waldpark Mulda (Erzgeb.)
2-Zimmer-Wohnung
 mit kompletter Einrichtung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter „Dringend C. 3“ an die Exped. ds. Blattes.
 Achtung! Führen jeder Art. Möbeltransport, solide Preise. Fröhenle Auslieferung, Trenner, Palisadenstr. 9 IV, Tel. Alex. 3157.
 Erfinder, Patentbesitzer, Pächter, Gertrudenstr. 15, Zentrum 7000.

Stoffe
 für Hingänge gestricelte Stoffe und Stoffe unentzündlich gestricelt.
J.W. Becker, Leipzig II
 (Wittenbergstr.)
Zigaretten
 engl. Goldflake F-Band, in Stannol-Packung, Millie 325.-, gegen vorherige Debitorenweisung auf Postcheckkonto Berlin 2997. Otto Linko G. m. b. H., Berlin, Wilhelm-Str. 19, Kant. 6096.

Möbel extra billig
 Schlaf-, Herren-Zimmer, Küchen, große Auswahl
 Zahlungserleichterung auf Wunsch.
Neugebauer,
 Charlottenburg,
 Wilmersdorfer Str. 123 I,
 Ecke Schillerstr.,
 Kein Laden.

